

Markt-PLAZ

Heft 27
März 2013

Aktuelles aus Bildungsforschung und Lehrerbildung an der Universität Paderborn

Veranstaltungen im Sommersemester 2013

2. Interkultureller Praxistag

- 26.04.2013 **Veranstalter:** PLAZ und Studierendennetzwerk „Leben ist Vielfalt“
Beginn: 13.00 Uhr, L-Gebäude der Universität Paderborn
Programm u.a.: Praxisworkshops sowie eine Lesung mit anschließender Diskussion aus dem Buch „*Döner, Machos und Migranten: Mein zartbitteres Lehrerleben*“ von Betül Durmaz (*Lehrerin und Buchautorin*)
Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung (bis 15.04.2013): <http://plaz.upb.de>

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsoziologie

- 20.06.2013-
22.6.2013 „*Migration, Inklusion und Integration: Herausforderungen für den Sport*“
Veranstalter ist die deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) in Kooperation mit der Universität Paderborn, Department Sport und Gesundheit, und der Bezirksregierung Detmold
Beginn: an allen drei Tagen ab 9.00 Uhr, Universität Paderborn
Weitere Informationen zum Programm und zu den Anmeldemodalitäten: www.dvs.sportsoziologie-paderborn.de/

Informationsveranstaltungen für Lehramtsstudierende

- 18.04.2013 RSD Hans-Peter Rosenthal (*Landesprüfungsamt I – Paderborn*),
Kathrin Günnewig (*PLAZ*)
Die Erste Staatsprüfung
18.15 bis 19.45 Uhr, Hörsaal C1
- 22.04.2013 PLAZ und Zentren für schulpraktische Lehrerbildung Detmold und Paderborn
Das Referendariat – Infoveranstaltung für Lehramtsstudierende
18.15 bis 19.45 Uhr, G/HRGe in Hörsaal H2, GyGe/BK in Hörsaal H3
- 23.4.2013 Kathrin Günnewig und Dr. Stefanie Mense (*PLAZ*)
Das Prüfungsverfahren im Bachelor of Education – Infoveranstaltung für Lehramtsstudierende
18.00 bis 19.30 Uhr, Audimax

Praxiselemente in der Lehrerausbildung: Das Orientierungspraktikum

Vor dem Studium Eignungspraktikum	Bachelorstudium		Masterstudium	Nach dem Studium Vorbereitungsdienst
	Orientierungspraktikum		Berufsfeldpraktikum	
	Entwicklung der Fähigkeit zur kritisch-analytischen Auseinandersetzung mit der Schulpraxis			
	Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium			
	4 Wochen			
zuständig: PLAZ		Praxissemester		

In der letzten Ausgabe des Markt-PLAZ haben wir Ihnen einen Überblick über die Praxiselemente in der gestuften Lehrerausbildung gegeben. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das Orientierungspraktikum genauer vor.

Das Orientierungspraktikum erfährt eine Neuorientierung, die damit zusammenhängt, dass es nicht mehr die erste Praxisphase ist. Dem Studium wurde im Zuge der Reform der Lehrerbildung in NRW das Eignungspraktikum vorgeschaltet, in dem Studieninteressierte ihre Studienwahl und ihre Berufseignung kritisch beleuchten. Das Orientierungspraktikum knüpft an diese Erfahrungen an und geht im Sinne eines Spiralcurriculums einen Schritt weiter. Nicht allein das Sammeln von Erfahrungen in der Praxis steht im Vordergrund, sondern die Verzahnung der in der Schulpraxis gemachten Erfahrungen mit dem im Studium erworbenen Theoriewissen.

Ziele und Elemente des Orientierungspraktikums

Das Orientierungspraktikum wird in der Regel als vierwöchiges Blockpraktikum nach dem zweiten oder dritten Semester durchgeführt. Es hat zwei übergeordnete Zielsetzungen: Zum einen soll die Entwicklung der Fähigkeit zur kritisch-analytischen Auseinandersetzung mit der Schulpraxis unterstützt werden, zum anderen sollen die Studierenden im Laufe des Studiums in zunehmendem Maße eine professionsorientierte Perspektive für das weitere Studium entwickeln. Die Studierenden stellen die Verbindung zur Theorie ausgehend von Handlungssituationen der Schulpraxis her und reflektieren die Zusammenhänge im Rahmen ihres Praxisphasen-Portfolios.

Um die genannten Ziele zu erreichen, stehen während des Orientierungspraktikums zwei Aspekte im Mittelpunkt: Die Hospitation im Unterricht und erste eigene Unterrichtsversuche. Im Rahmen von Hospitationen setzen die Praktikanten zwei selbst gewählte Beobachtungsschwerpunkte, sie notieren und strukturieren gezielt Beobachtungen und analysieren und reflektieren sie im Portfolio auf der Grundlage von Fachliteratur. Darüber hinaus planen sie im Rahmen des Orientierungspraktikums mindestens eine eigene Unterrichtsstunde und führen sie nach Möglichkeit auch durch.

Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum

Auf die Beobachtung und Planung von Unterricht werden die Studierenden der Universität Paderborn im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studiums vorbereitet. Konkret handelt es sich hierbei um eine Vorlesung und ein Vertiefungsseminar, deren Besuch Voraussetzung für die Anmeldung zum Orientierungspraktikum ist.

Unmittelbar vor Antritt des Praktikums nehmen die Studierenden darüber hinaus an einem Vorbereitungsworkshop im PLAZ teil. Hier erhalten sie wichtige praktische Hinweise für die Praxisphase. So wird z.B. angeregt, in Absprache mit dem Mentor/ der Mentorin, dem/der Ausbildungsbeauftragten und der Schulleitung möglichst vielfältige Erfahrungen zu sammeln, die auch über den Unterricht hinausgehen.

So ist beispielsweise die Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen, Lehrerkonferenzen, Ausflügen, Klassenfahrten u.v.m. für die Praktikantinnen und Praktikanten interessant.



Studierende im Vorbereitungsworkshop zum Orientierungspraktikum im PLAZ.

Wie können Mentorinnen und Mentoren Studierende im Orientierungspraktikum unterstützen?

Die Studierenden sollen nach Möglichkeit in unterschiedlichen Klassen und Jahrgangstufen hospitieren. Daher wäre es schön, wenn ihnen einerseits die Möglichkeit gegeben wird, eine Lehrperson über ein bis zwei Tage durchgängig zu begleiten, um einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern im Schulleben zu erhalten. Andererseits ist aber auch die Begleitung einer Klasse über einen längeren Zeitraum wichtig, weil Studierende auf diese Weise beobachten können, wie unterschiedlich didaktisch-methodische Herangehensweisen verschiedener Lehrpersonen in derselben Klasse sein können. Bei den Unterrichtsbeobachtungen geht es vor allem darum, unterschiedliche Positionen und Sichtweisen kennenzulernen und vor theoretischem Hintergrund zunehmend eine eigene Position zu entwickeln. Wünschenswert wäre es, wenn den Studierenden an der Praktikumsschule ein/e konkrete/r Ansprechpartner/in zur Verfügung steht, um z.B. gemeinsam einen Stundenplan zu erstellen, bei Bedarf die Unterrichtsplanung zu begleiten, Fragen zu beantworten usw. Wenn Studierende selbst unterrichtet haben, möchten sie ein ehrliches Feedback erhalten, das z.B. im Rahmen einer gemeinsamen Reflexion der Stunde(n) gegeben werden kann. Oftmals fällt es Studierenden zu diesem recht frühen Zeitpunkt des Studiums noch schwer, ihren eigenen Unterricht angemessen zu beurteilen. Die Unterstützung einer erfahrenen Lehrperson kann daher sehr hilfreich sein.

Nachbereitung der Praxisphase

Im Orientierungspraktikum reflektieren die Studierenden ihre Erfahrungen in einem Portfolio, das sie im Anschluss an das Praktikum im PLAZ abgeben. Sie nehmen im PLAZ an einer Nachbesprechung teil, in der in Kleingruppen Möglichkeiten des Austauschs und der Diskussion über die Erfahrungen im Praktikum gegeben werden. Hier erhalten die Studierenden Feedback zu ihrem Portfolio und schließen die „Studienleistung Orientierungspraktikum“ ab.

Falls Sie Fragen zum Orientierungspraktikum oder zu anderen Praxisphasen im Lehramtsstudium haben, wenden Sie sich gerne an die Ansprechpartner/innen des Schulpraxis-Teams im PLAZ:



Ilsegrit Niestradt-Bietau
Tel.: 05251/60-3669
niestrادت@plaz.upb.de

Tanja Rotärmel
Tel.: 05251/60-3664
rotaermel@plaz.upb.de



Lara Gerhardt
Tel.: 05251/60-5553
gerhardt@plaz.upb.de



Andreas Bolte
Tel.: 05251/60-3666
bolte@plaz.upb.de



Fortsetzung in Heft 28: Das Berufsfeldpraktikum

Wechsel im Direktorium des PLAZ



Dr. Hartmut Lenhard, bis zu seiner Pensionierung Leitender Seminardirektor am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Paderborn, war von Oktober 2010 bis September 2012 der erste stellvertretende Direktor des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), der nicht dem Bereich Hochschule, sondern dem Bereich Schule angehört. Diese Rolle im Direktorium ist insofern ein Novum, als Gremien der Universität – vom Hochschulrat abgesehen – für gewöhnlich nur Mitglieder der Hochschule angehören. Das Ziel, das die Universität Paderborn mit dieser einzigartigen institutionellen Neuorientierung verfolgt hat, ist in allen



Punkten erreicht worden: Mit Hartmut Lenhard wurde eine institutionalisierte und damit nachhaltige Basis für die Kooperation von Universität, ZfsL und Schule gelegt. Besonderes Verdienst hat er sich durch sein Engagement für das Kooperationsprojekt KICK – Kompetenzorientierung, Integration, Curriculare Angebote, Kooperation – erworben, das der Vorbereitung des Praxissemesters auf breiter Basis dient. Die Kooperationspartner betrachten die Lehrerbildung von der Berufswahl über das Studium und seine Praxisphasen, den Vorbereitungsdienst bis hin zur Berufseingangsphase als differenzierten Gesamtzusammenhang und entwickeln Maßnahmen, um den berufsbiographischen Prozess des Kompetenzerwerbs angehender Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen. Die Nachfolge von Hartmut Lenhard im Direktorium des PLAZ hat zum 1. 10. 2012 Gertrud Effe-Stumpf, Leitende Direktorin des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung Detmold, angetreten. Sie kooperiert seit langem erfolgreich mit dem PLAZ in vielfältigen Projekten und hat sich nun auf die Fahnen geschrieben, maßgeblich mit dazu beizutragen, das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn erfolgreich zu implementieren.

Über 90 Expertinnen im Gymnasium St. Michael

Zum dritten Mal haben das Gymnasium St. Michael, das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) und das Institut für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft ein Forder-Förder-Projekt für die fünften Klassen des Gymnasiums durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) und Prof. Dr. Hofmann aus der Germanistik riefen engagierte Deutschlehrerinnen des Gymnasiums St. Michael das Forder-Förder-Projekt ins Leben. Das Projekt dient der individuellen Förderung von Schülerinnen der 5. Klassen, wichtige Ziele stellen unter anderem der Erwerb von Medienkompetenz und von Strategien selbstgesteuerten und forschenden Lernens dar.

„Das Projekt ist sowohl für die eher schwachen, als auch für die leistungsstärkeren Schülerinnen geeignet, da wir garantieren können, dass die Studierenden die Schülerinnen die ganze Zeit über begleiten. Sie stehen auch außerhalb des Unterrichts in E-Mail-Kontakt oder treffen sich auch mal am Wochenende in der Bibliothek der Uni, um zu recherchieren oder zu schreiben. Das ist für die Schülerinnen natürlich eine besondere Erfahrung“, so Susanne Markussen, zuständige Lehrerin am Gymnasium St. Michael.

Betreut werden die über 90 Schülerinnen von Lehramtsstudierenden, die im Projekt ihr Fachpraktikum Deutsch oder ein Berufsfeldpraktikum absolvieren. Jede/r Studierende begleitet zwischen 4 und 6 Schülerinnen, die eine Expertenarbeit zu einem selbst gewählten Thema verfassen und diese am Ende des Schulhalbjahres den Eltern, Lehrern und Mitschülerinnen in einem kleinen Vortrag präsentieren. „Erst wusste ich gar nicht, wie man einen Computer anmacht und jetzt schreibe ich schon E-Mails und kann meine Expertenarbeit am Computer schreiben. Natürlich helfen die Studenten auch!“, berichtet eine begeisterte Schülerin des diesjährigen Projekts. Die Vorerfahrungen der Schülerinnen sind sehr unterschiedlich, doch zusätzliche einführende Workshops in Themen wie „Dateien erstellen und speichern“, „Power Point-Präsentationen erstellen“ oder „Recherchieren in der Stadtbibliothek“ bringen die Schülerinnen schnell auf einen gemeinsamen Stand. „Es ist toll zu sehen, wie die Mädchen sich in ihre selbstgewählten Themen einarbeiten und wie sie dann mit Feuereifer lesen, recherchieren und tippen“, erzählt eine der Studentinnen.

Das Projekt startet jeweils mit einem Vorbereitungsworkshop der zuständigen Lehrkraft im Gymnasium St. Michael. Es schließt sich über das Schulhalbjahr hinweg die Betreuung der Schülerinnen durch die Studierenden im Umfang von zwei Unterrichtsstunden pro Woche an. Die Studierenden besuchen außerdem ein Begleitseminar im Fach Deutsch. Im Rahmen des Fachpraktikums Deutsch unterrichten die Studierenden zusätzlich im Regelunterricht.



Die Fachpraktikanten und Fachpraktikantinnen des Faches Deutsch betreuten die Schülerinnen über das ganze Schulhalbjahr bei der Expertenarbeit und beim Expertenvortrag.



Die Schülerinnen der 5. Klassen des Gymnasiums St. Michael halten stolz ihre Urkunden in der Hand.

Interessierte Lehramtsstudierende (des Faches Deutsch) haben die Möglichkeit, sich jeweils im Januar im PLAZ für das Projekt anzumelden. Genaue Anmeldezeiträume werden auf der PLAZ-Homepage bekannt gegeben. In diesem Jahr startet das PLAZ eine neue Kooperation mit der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule, in der das Forder-Förder-Projekt als „Drehtürmodell“ umgesetzt wird. Die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler des Deutschunterrichts werden außerhalb des Regelunterrichts im Projekt besonders gefordert und gefördert.

Falls Sie **Fragen zum Projekt** oder Interesse an einer Mitarbeit haben, wenden Sie sich im PLAZ an:

Antje Tarampouskas
05251/603662
tarampouskas@plaz.upb.de